

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1905**

263 (10.11.1905) Zweites Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Inhalt: tägliche mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger angeliefert, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Blagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellbar und dort abgeholt 70 Pfg., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Luisenstraße 24.  
Telefon: Nr. 128. — Postfach: Nr. 8144.  
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Anzeigen: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Anzeigen billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Anzeigen für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Anzeigen müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 263. Zweites Blatt.

Karlsruhe, Freitag den 10. November 1905.

25. Jahrgang.

## Haus der Partei.

### Zur Vorwärtsaffäre.

Da wir es unmöglich der bürgerlichen Presse überlassen können, unsere Leser über die fröhliche Angelegenheit zu informieren, müssen wir wohl oder übel von den hauptsächlichsten Punkten der Sache berichten, selbst auf die Gefahr hin, daß der eine oder andere Leser sich unwillig von der weiteren Fortsetzung des Konflikt abwendet. Gewissen Dingen kann man eben nicht aus dem Wege gehen, indem man dazu schweigt.

Zunächst sei erwähnt, daß die Wind. Post die Einberufung eines außerordentlichen Parteitag forderte. Sie begründet dies wie folgt: „Für die Gesamtpartei handelt es sich viel weniger darum, wer in Sachen der Vorwärtsaffäre die Mehrheit hat, sondern vielmehr um die sehr ernste Entscheidung darüber, ob der Vorstand der sozialdemokratischen Partei zur Überwindung der Parteiangelegenheiten nach seinem Geizmaß in der Partei verfahren darf, oder ob sie sich gezwungen sieht, Mittel anzuwenden, die für die Partei nicht zu empfehlen sind.“

Im Ganzen. Epo. erhielt Genosse v. Elm Einspruch gegen den Vorschlag des Genossen Dieb. die Berliner Abstimmung betreffend. v. Elm sagt: „Nach dem Organisationsstatut ist bis jetzt der Vorstand noch immer Zentralorgan der Partei, die Redaktion desselben ist verpflichtet, die Politik der Gesamtpartei zu vertreten und hätte ich meinerseits, wenn die Frage jemals auf einem Parteitag gestellt worden wäre, immer dagegen protestiert, daß die Haltung des Vorwärts in allgemeinen politischen Fragen ausschließlich von den Berliner Parteigenossen bestimmt werde.“

Genossenschaft der Sozialdemokratischen Partei in Frage kommen in dieser Frage drei Redaktionen zu stellen. Ueber die Haltung des Vorwärts in lokalen Fragen besteht aber absolut kein Streit, weder die Redaktion der Partei in Berlin, noch der Vorstand wollte dem Lokalredakteur, dem Genossen Schröder, der 13 Jahre lang seines Amtes zur Zufriedenheit der Berliner gewaltet hat, seine Stellung kündigen. Die Meinungsverschiedenheiten bestehen über die Haltung des Vorwärts in Fragen der allgemeinen Politik, die vom Parteitag bestimmt wird, nicht allein von den Berlinern. Hat der Parteivorstand es unterlassen, dem Parteitag in Jena das angelegte Anklage-Material gegen die Vorwärts-Redaktion zu unterbreiten, so muß dagegen entschieden protestiert werden, daß die Berliner Genossen sich allein darüber zu entscheiden haben. Von dem Moment an, wo dies geschieht, tritt der Vorwärts auf, Zentralorgan der Partei zu sein, ein solcher Beschluß kann aber nur von einem Parteitag gefaßt werden.

Mit einem Referendum bin ich einverstanden, aber nicht mit einem solchen der Berliner, sondern den sämtlichen organisierten Parteigenossen in Deutschland. Mag der Parteivorstand seine Anlagen bestimmt formulieren und nicht nur mit allgemeinen Redensarten, wie dies bisher geschehen, gegen die Mehrheit der Vorwärts-Redaktion vorgehen, sondern Punkt für Punkt den Beweis zu führen veruchen, durch welche Darlegungen in Vorwärts die Redaktion mehrheitlich gegen die in unserem Programm festgelegten Grundzüge oder gegen die Beschlüsse der Parteitage verstoßen hat. Das allein kann für die Partei entscheidend sein. Diese Anklage muß dann, selbstverständlich mit der Antwort der bisherigen sechs Vorwärts-Redakteure, den Parteigenossen in Deutschland zur Beurteilung unterbreitet und dann darüber abgestimmt werden, wer von beiden Parteien Recht hat.

Da es sich bei diesen Auseinandersetzungen lediglich um große prinzipielle Gesichtspunkte handeln darf, so dürfte diese Entscheidung nach dem Geizmaß zeitigen, daß sie weitgehend zur Klärung der Anschauungen der Genossen in diesen großen Fragen beitragen dürfte. Ueber die Art des Verfahrens des Parteivorstandes und der Berliner Kommission dürfte dann ruhig der nächste Parteitag entscheiden. Die Hauptfrage ist die: Ist die bisherige Redaktion des Vorwärts inhaltlich, die Prinzipien der Sozialdemokratie verlegt und gegen die Beschlüsse der Parteitage gehandelt zu haben? Wird diese Frage von der Mehrheit der abstimmenden Genossen mit Ja entschieden, bleiben die sechs bisherigen Redakteure entlassen, entscheidet die Mehrheit mit Nein, werden

sie wieder eingestellt und die jetzigen Vorwärts-Redakteure haben aus der Redaktion auszuschließen.

Ich bin überzeugt, ein solches Referendum würde herbeiführen, was wir alle wünschen. Ruhe und Frieden in der Partei und Einheit und Geschlossenheit im Kampf gegen die Gegner der ganzen Linie.

Den Beschluß über eine solche Urabstimmung herbeiführen, kann aber nicht der Parteivorstand, weil er in diesem Falle Partei ist, sondern nur die in diesem Monat zusammen tretende, für die Gesamtpartei der Sozialdemokratie mit verantwortliche Reichstagsfraktion.

In derselben Angelegenheit, ob der Vorwärts auch künftig als Zentralorgan zu gelten habe, läßt sich auch die jetzige Vorwärts-Redaktion aus. Sie nimmt Bezug auf eine Bemerkung der Wind. Post, daß der Vorwärts nicht mehr als Zentralorgan anzuerkennen sei und sagt dann: „So lange der Vorwärts sich in mehr oder minder offener Opposition gegen die von den Parteitage festgelegten Grundzüge behält, hatte man in dem revolutionären Lager an seinem Charakter als Zentralorgan nichts auszusagen, jetzt, wo er sich bemüht, nach der durch die Fraktionkommission erneut als Nichtschmar bezeichneten Dresdener Resolution zu handeln, soll er seine Stellung als Zentralorgan verweigern.“

Wir werden aus dies Mittrauensvotum einer glücklicherweise noch nicht mahngelenden Richtung innerhalb der Partei mit Zustimmung zugetragen wissen. Einweilen entscheiden ja noch nicht ein paar Redakteure über Organisation und Prinzipien der Partei, sondern deren Gesamtvertretung, die Parteitage. Der Stellungnahme des nächsten Parteitages zu unserer Redaktionsführung in prinzipieller Hinsicht aber sehen wir mit ebenbürtiger Überzeugung entgegen, wie unserem Urteil über unser persönliches Verhalten während des Redaktionskonfliktes.

In Hamburg sagte am 8. November eine Versammlung der dortigen Mitglieder des Vereins Arbeiterpresse, unter Anwesenheit des Ausschusses dieser Organisation, der am Ort seinen Sitz hat, zum Vorwärts-Konflikt Stellung zu nehmen. Im Auftrag der sechs aus dem Vorwärts ausgeschiedenen Redakteure werden die Vereinsmitglieder Eisner und Schröder von Berlin aus zu der Versammlung delegiert worden. Nachdem ein Antrag, über die Vorwärtsangelegenheit zur Tagesordnung überzugehen, gegen wenige Stimmen abgelehnt worden war, beriet die Versammlung eingehend die zur Erörterung gestellte Angelegenheit und faßte ihre Ansicht in der folgenden Resolution zusammen:

1. Die Hamburger Mitglieder des Vereins Arbeiterpresse erklären zu der Vorwärtsangelegenheit, daß sie es für unzulässig erachten, die parteigenössliche Redaktion wegen abweichender Meinung in einzelnen Fragen zu entlassen, solange ihnen nicht nachgewiesen ist, daß sie nicht mehr Sozialdemokraten sind oder gegen die Grundzüge des Parteiprogramms oder Parteitagebeschlüsse verstoßen haben; 2. erklären die Mitglieder, daß sie es als ein schweres Unrecht erachten, Redakteure oder andere in amtlichen Vertrauensstellen der Partei befindliche Genossen ohne deren vorherige Anfordern zu entlassen; 3. erklären sie, daß es unzulässig ist, zu versuchen, durch Entlassung minder verantwortlicher Genossen auf einem Umweg eine flüchtige Mehrheit in der Redaktion eines Parteiorgans zu schaffen.

Die Hamburger Mitglieder des Vereins Arbeiterpresse erheben keinen Vorwurf, alle denkbaren Mittel anzuwenden, um dieser Auffassung bei den Parteitanzungen Anerkennung zu verschaffen, damit sie vernommen werde, daß ähnliche Vorwürfe, wie im Vorwärts, sich irgendwo in der Parteipresse wiederholen.

Auf Antrag eines Mitgliedes stimmte die Versammlung über Abs. 1. der Resolution geordnet und namentlich ab; die Annahme dieses Votums erfolgte mit 29 gegen 6 Stimmen. Der übrige Teil der Resolution fand widerspruchlos Annahme.

## Haus dem Reiche.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Heilbrunn, 7. Nov. In die Seelenzustände eines dem Tode Verfallenen leuchtet ein Brief, den der Raubmörder Mogler an seine Geschwister ge-

schrieben hat. Die Heilbr. Ztg. bringt ihn zum Abdruck. Die verworrenen und verwirrenden Aufzeichnungen Moglers geben ein Bild seines Geisteszustandes und legen die Unsi- cherheit nahe, daß Mogler eher ins Irrenhaus als aufs Schaffot gehört. Der Brief lautet:

Liebe Geschwister! Es tut mir sehr leid, daß ich Euch durch die schwere Last, die ich begeben habe, so großen Kummer verursachte. Ihr habt aber immer, wenn ich etwas getan habe, zu mir gesagt, ich soll mich bessern, aber leider habe ich Eure Warnung immer in den Wind geschlagen, was ich aber dann immer nachher büßen mußte. Ihr habt es ja immer mit mir gut gemeint und ich habe es nie geachtet und fühle mich auf unrichtigem Wege von Euch abgestoßen. Ich fahle deshalb öfters gute Vorsätze, aber immer bin ich ihnen unterlegen. Ihr werdet wissen, was für einem Schicksal ich entgegen gehen muß. Es mag aber mit meiner Strafe so oder so gehen, meine Seele kann ich doch noch retten und das ist doch das Wichtigste, auch gilt das Wort Jesu: Wer zu mir kommt, will ich nicht verworfen. Ich bemühe mich deshalb auch ernstlich, bußfertig und ruhig zu meinem Heiland zu kommen. Ich bitte täglich um Verzeihung meiner Sünden und habe auch Hoffnung, daß er mich annimmt. Es wäre eine Qual für mich, glauben zu müssen, daß ich durch den Tod in die ewige Verdammnis komme, deshalb will ich, so lange mir das Leben noch beschieden ist, meinen lieben Heiland bitten, daß er mir aus Gnade alle meine Sünden vergibt, aber ohne diese Gnade wäre ich verloren.

Sollte es Euch schwer werden, mir meine letzten Fehler zu verzeihen, so bitte ich Euch, in meinem Testament Kapitel 18 Vers 21—22 zu lesen. Es wäre schmerzhaft, ohne Eure Verzeihung scheiden zu müssen. Ich sehe jetzt ein, in jeder Richtung hin ein verwerfliches Leben geführt zu haben. Ich erbeute mich ruhig in mein Schicksal und bereite mich auf mein Ende vor. Was behandelt mich sehr freundlich, wie ich es nicht erwartet hätte. Auch läßt man es mir an nichts fehlen, was zu meinem Seelenheil dienen kann und bin ich für alles dankbar. Jetzt bin ich noch auf dem Wege seiner Majestät des Königs angekommen, aber auch auf die Gnade Gottes, welche, wenn ich zu ihm komme, mir zuteil wird. Ich bitte, daß der Brief von allen gelesen wird. Brief mir bald Antwort zukommen, ich wünsche, daß ihr alle gesund bleibt und daß es sonst gut geht. Sollten wir einander auf dieser Welt nicht mehr sehen, so sehen wir uns doch in der Ewigkeit am Thron Gottes. Mit dem Wunsch, daß ihr meine Bitte nicht ablehnt, grüßt Euch noch einmal herzlich Euer noch um Verzeihung tief bittender Bruder Ernst Mogler.

Magdeburg, 7. Nov. Der Eid eines Gottlosen. Vor einigen Tagen hatten heilige Bewohner vor dem Landgericht als Zeugen zu erklären, ob sie in der Nacht vom 30. zum 31. Mai in ihrer Nähe durch einen überlaut bellenden Hund gestört seien, der auf einer Nachbarschänke untergebracht ist. Die Angelegenheit der Feststellung, was durch einen Schymann erpicht gegen den Besitzer des Hundes. Während ein Teil der Zeugen sich tatsächlich durch das Bellen des Hundes in ihrer Nachtruhe gestört fühlte, verneinten dies die Bewohner des Hauses Roggerstraße 36a. Alle Zeugen mußten ihre Aussagen eidlich betätigen. Einer der Zeugen, der schon vor vielen Jahren aus der Landeskirche ausgetreten ist, der aber nach seiner Religionszugehörigkeit nicht gefragt war, unterbrach den Präsidenten bei den Worten: „Ich schwöre bei Gott“. Der Zeuge fühlte sich verpflichtet, „die reine Wahrheit zu sagen, nichts zu verschweigen und nichts hinzuzufügen“ und sagte: „Ich bin freireligiös und glaube nicht an Gott!“ Auf die Frage des Präsidenten, ob Zeuge schwören wolle oder nicht, antwortete der Zeuge: „Ich kann doch nicht schwören, woran ich nicht glaube!“

Einer der Herren Zeuher gab dem Zeugen nun die bekannte Erklärung, daß der Schwur ein Staatsbürgerpflicht und die Eidesformel auch für alle Staatsbürger gilt. Nach den Worten, den Eidsformeln muß ich mich fügen, leistete der Zeuge den Eid. Der Vorsitzende hielt es für angebracht, den widerspenstigen Zeugen noch besonders auf die Heiligkeit des Eides aufmerksam zu machen: „Sie haben bei dieser heiligen Handlung des heiligen Eides eine ernste Miene anzunehmen und nicht mit gleichgültiger, verächtlicher Miene diese Worte nachzusprechen!“

Ob der sündige, gottlose Zeuge aus einem Saulus zu

einem Paulus wird, können wir nicht verraten, da man in das Herz eines solchen Gottlosen leider immer noch nicht sehen kann, man also leider auch nicht weiß, was er dachte.

## Gewerbegericht in Pforzheim

am 8. November 1905.

Nach Auflösung einer Doppelfirma ist jeder Teilhaber haftbar. Zwei Kettenmacher, die unter der Firma Sped und Elsäfer für die Kettenfabrik Fr. Speidel billige Ketten anfertigten, beschäftigten unter andern eine Heimarbeiterin in Häfnerhoflach. Als die „Firma“ nach kurzer Zeit sich wieder getrennt hatte, waren an die Heimarbeiterin noch 53,55 M. zu bezahlen. Sie lagte gegen Elsäfer, der jedoch nur einen Teil der geforderten Summe anerkannte mit dem Vermerken, Sped, der frühere Teilhaber habe den Rest der Ketten an sich genommen. Das Gericht erkannte jedoch, daß Elsäfer als Gesamtschuldner zu betrachten sei und verurteilte ihn zur Bezahlung der geforderten Summe.

Beim Zahltag zubielt Geld erhalten hatte ein Arbeiter bei der Firma Karl Jungaberle nach deren Angaben, und zwar den Betrag von 10 M. Diese Summe wurde dem Arbeiter abgezogen, worauf dieser lagte. Da die Geschäftsbücher aber vom Kontor aus durch verschiedene Hände gegangen waren, konnte kein Nachweis geführt werden, wohin der fehlende Betrag gekommen war. Die Firma erklärte sich deshalb bereit, die abgezogene Summe wieder zurückzuerstatten.

Der Kauführer als Reuehändler. Der Bürgermeister Biele verwaltete einen Gipser den Tagelohn für die Arbeit an einem Samstag. Weil der Hauptverpflichtete vom Kauführer nicht unterzeichnet sei. Der als Zeuge geladene Kauführer gab als Grund seiner Weigerung an, der Zettel sei ihm zu spät vorgelegt worden. Aus der Verhandlung ging hervor, daß das Hauptverpflichtete am Samstag von halb 5 bis halb 6 Uhr im Bauereureau gelegen habe, ohne daß es der Kauführer für nötig gehalten hatte, zu unterzeichnen. Das Gericht beurteilte selbstverständlich den Gipsermeister zur Bezahlung, wobei der Vorbehalt ausfuhrte, es könne den Arbeiter nicht zugemutet werden, nach Feierabend dem Kauführer auf den verzeichneten Bauten nachzugehen.

Ein unglückliches Lehrverhältnis wurde nach kurzer Verhandlung gelöst. Der Lehrling fehlte wochenlang im Geschäft ohne stichhaltigen Grund. Entschädigung 200 M.

Eine Klage wegen rückständigem Lohn gegen den Kassenmeister Baumann wird durch Urteil, eine solche wegen zu niedriger Bezahlung gegen einen Affordjäreiner durch Vergleich erledigt.

## Quittung.

Für den Karlsruher Wahlfond sind folgende Beiträge eingegangen:

Sammelkarte Nr. 1 M. 12.20, Nr. 64 M. 57.60 (davon sind allein M. 50.— von Ungenannt gezeichnet), Nr. 28 M. 7.50, Nr. 38 M. 18.20, Nr. 53 M. 3.25. Durch eine Teilerhebung im Auerhahn M. 14.20, Juli M. 112.95. Früher eingegangen: 1134.91 M. Summa 1247.88 M.

Weitere Beiträge nimmt entgegen Der Kassier des sozial. Vereins Karlsruhe: R. Jädl, Schöffenstr. 40 II.

## Quittung.

Für den 50. Landtagswahlbezirk Durlach-Bruchsal gingen noch folgende Gelder ein:

Singen, Sammelkarte Nr. 52 5.40 M. — Wilsdorf, Sammelkarte Nr. 71 8 M. — Königsbach, Sammelkarte Nr. 48 8.20 M., Nr. 49 7.80 M. — Bergshausen, Sammelkarte Nr. 35 — 20 M., Nr. 36 6.00 M., Nr. 35 6 M., Nr. 39 7.30 M., Nr. 40 7.10 M. — Gröchingen, Sammelkarte Nr. 14 10.50 M.

Die noch ausstehenden Sammelkarten müssen der Abrechnung wegen sofort eingeschickt werden. Der Kassier: Q. Deber, Durlach, Weiserstr. 12.

Konsum-Verein Karlsruhe u. U.  
E. G. m. b. H.  
Wir empfehlen unseren Mitgliedern  
**frisch gebrannten Kaffee**  
(Konsum-Mischung).  
„Konsum“-Mischung per 1/2 M. 1.—, 1.20, 1.40  
Der Vorstand.  
Beitrittserklärungen werden in den Konsum-Vereinsläden angenommen. 4198

**Möbel,**  
Beuten und Polsterwaren billig zu verkaufen.  
Werderplatz 50, 2. St., kein Laden.

Luisenstraße 73, 2. St. links, ist ein gut  
**möbliertes Zimmer**  
billig zu vermieten.

Deutscher Holzarb.-Verb. Karlsruhe.  
Samstag den 11. November, abends halb 9 Uhr im „Auerhahn“, Schützenstraße 68  
**Mitgliederversammlung.**  
Tagesordnung:  
Abrechnung vom 3. Quartal und Verschiedenes. 4236  
Die Ortsverwaltung.

**Bis 20% Rabatt**  
gewähre je nach Artikel vom 5. bis 14. November um zu räumen auf diverse Posten

**Paletots u. Lodenjoppen**  
nur Neuheiten dieser Saison. 4140

**Versäume niemand**  
diese günstige Kaufgelegenheit in Winterkleidern

**Krämer's Konfektionshaus**  
Durlach, Hauptstr. 76, vis-à-vis dem Krokodil.  
Sonntags geöffnet von 8—9 und 11—3 Uhr.

Wie wiederkehrende günstige Gelegenheit!  
Jeder Mann, ob hoch oder nieder, trägt gerne einen  
**hochfeinen Anzug**  
ich verleihe deshalb so lange Vorrat reicht  
**3,30 Meter Stoff**  
für einen kompletten Herren-Anzug in nur prima Qualität, modernen Stoffen und ganz aparten Sachen  
**zu Mk. 30.—** franko unter Nachnahme  
oder vorherige Einzahlung des Betrages und gebe noch als Geschenk 100 Stück sehr gute vorzügliche Mexiko- oder Vorkienlandtabak; oder Sumatra-Cigaretten dazu.  
Kein Schwundel, sondern durchaus reelles Angebot!  
**Emil Rüdth, Versandgeschäft**  
Pforzheim in Baden.

**Zur Hochzeit**  
und anderen Gelegenheiten empfehle hochmoderne

**Möbel**  
verleihen  
niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.  
Kein Kaufzwang.  
**Jul. Weinheimer**  
Möbelfabrik und Lager  
Kaiserstraße 81/83.

**Büglerin,**  
eine tüchtige, selbständige Person, speziell Seidenwäsche, wird nach auswärtig gesucht. Familienanschluß. Respektanfragen wollen sich unter  
Dr. G. 70 an die Exp. d. Bl. wenden.

**Mechanik- u. Zylinderhüte**  
von M. 3.50 an.  
**Franz Jos. Heisel.**



# Ausverkauf

wegen Aufgabe des hiesigen Geschäftes  
**Damenkleiderstoffe**

aller Arten in grosser Auswahl.  
 Baumwollflanell, Molton, Buxkin  
 und schwere Cheviot in Coupons  
 zu Herren- und Damenkleider  
 Billige Preise mit **10** Prozent  
 Rabatt oder doppelte Rabattspar-

marken gegen Bar.

## C. F. KOPF

Waldstrasse 26, beim Colosseum.

Gewerkschaftsorganisationen Pforzheims.

### Vortrags-Ordnung für das Winterhalbjahr 1905/06.

Montag den 27. November 1905

### Kunstformen der Natur

mit 60 Lichtbilder. Herr S. Schürmann, Stuttgart.

Montag den 4., 11. und 18. Dezember 1905

Drei Vorträge:

### Das Tierleben des Meeres

von Herrn Dr. Walter May, Karlsruhe.

Dienstag den 16. Januar 1906

### Geisteskrankheiten und ihre soziale Bedeutung

Herr Dr. E. Thoma, Menau.

Dienstag den 30. Januar 1906

### Rezitation: „Die größte Sünde“

Schauspiel in 5 Akten von Otto Ernst.

Herr E. Walfotte, Berlin.

Dienstag den 13. Februar 1906

### Das alte Rom

50 Lichtbilder. Herr Schürmann, Stuttgart.

Die Vorträge finden im Bürgerausschuss-Sitzungssaale des Rathauses statt.

Karten für alle 7 Vorträge à 70 Pfg.

zu haben im Arbeitersekretariat, Waisenhausplatz 3; „Tivoli“; in allen Verkaufsstellen des Lebensmittelbedürfnisvereins, sowie bei den Vorständen und Einkassierern der Gewerkschaften.

Anfang jeweils präzis 8 1/4 Uhr.

Die Kommission.

## Damenkonfektion

bestehend aus Jacken, Saccos und Capes vorteilhaft zu erwerben und viele solche meinen werthen Abnehmern so lange Vorrat reicht zu enorm billigen Preisen an.

**Kaufen Sie kein Jacket  
 Kaufen Sie kein Sacco  
 Kaufen Sie kein Capes**

vorher, bevor Sie die von mir angebotenen besichtigt haben.

### S. Krämer

Kaiserstrasse 39

Karlsruhe

Kaiserstrasse 30.

## Gesangverein „Altstadt“.

Samstag den 11. November, abends 9 Uhr, findet im Saale des Hotel „Monopol“, Kriegstraße, unser

# 1. Stiftungsfest

verbunden mit Konzert und darauffolgendem Ball statt.

Wir laden unsere werthen Mitglieder sowie Freunde des Vereins freundlichst ein mit dem Bemerken, daß Karten für Einzuzuführende beim Vorstand erhältlich sind.

Programm am Eingang für 10 Pfg. erhältlich.

Der Vorstand.

NB. Während dem Stuhlkonzert Rauchverbot.

## Weltruf

genießt mein



und dieses mit Recht, denn er ist unstreitig der

beste und solideste

## Schirm der Gegenwart.

Herrenschirme

von 3 Mk. an bis zu den feinsten Sachen.

Garantie **1000** Tage.

„Weltschirm“ ist gesetzlich geschützte Marke und ist daher niemand berechtigt unter dieser Schutzmarke Schirme anzustellen noch zu verkaufen.

## Franz Jos. Heisel

Kaiserstrasse 111.

### Käse:

Emmentaler, edel	1 Pfd. bei 5 Pfd.	1.20	1.10
Emmentaler, bayrischer	1.00	0.95	
Goudakäse	1.10	1.00	
Limburger la.	0.48	0.45	
Edamer, bei Kugel	0.90	0.85	
Münster, bei Laib	0.85	0.80	
Flämmer, bei Laib	0.70	0.65	
Camembert	Stück	0.26	
Frühkäse	Stück	0.12	
Reuchstäler	Stück	0.20	
Thüringer Stangenkäse	Stück	0.15	
Harzkäse, la.	3 Stück	1.10	
Bauernhandkäse	Rifflin von 100	Stück 2.30	
	3 Stück	0.20	
Roquefort	Rifflin von 60	Stück 3.40	
	1 Pfund	1.50	

### Tee:

Tee, hochrein kräftig . . . Pfd. 1.40, 2.-, 2.40, 2.80  
 Teehaub . . . Pfd. 1.20

**Fr. Wilh. Hauser Wwe.**  
 Erbprinzenstraße 21 • Telefon 464  
 Prompter Versand nach Answärts.

## Wollen Sie sparen?

Der ausgeprägte Sparfinn des Deutschen hat wohl am meisten zur gegenwärtigen Volkswirtschaft im Reich beigetragen. Man spart überall und nicht zuletzt wird diese Tugend auch beim Einkauf aller Waren ausgeübt.

Dementsprechend folgte der Rabatt-Sparverein Karlsruhe nur einem Bedürfnis, als er die seine Carden ungehindert dem Publikum ermöglichte, sich durch den Einkauf eine kleine Sparte anzuverleihen, in die 6 Prozent fast aller seiner Ausgaben einzubringen. Das ist nun noch in hohem Maße durch den Rabatt-Sparverein von heute zu verteilenden Heberische, so daß im Laufe einiger Zeit die aus dem Einkauf ersparte Dividende eine größere Sparte repräsentieren wird.

Im diesen Sparrabatt zu ermöglichen und immer weiter zu verbreiten, bedarf es großer Opferschaft der beteiligten Geschäftsfreie, welche einen Ausgleich nur in einem Entgegenkommen des Publikums finden kann. Verbit doch die ganze Idee des Sparrabatts ausschließlich auf dem Jüngern der baren Zahlung und der wesentlichen Erhöhung der Umsätze der beteiligten Geschäftsfreie, insbesondere durch vermehrte Zugang neuer Kunden.

Es ergeht daher wiederholt die dringende Bitte an das Publikum, nicht nur gelegentlich Sparrabatte entgegenzunehmen, sondern die Mitglieder unseres Vereins allgemein beim Einkauf zu bevorzugen, damit diesen der erhöhte Umsatz als Belohnung für dessen Sparrabatt zum Nutzen der Käufer, ohne Schaden für die Verkäufer, dauernd geboren werden kann.

Rabatt-Spar-Verein  
 Karlsruhe.

## „Schaller's“ Tee

garantiert rein und direkt importierte Ware.  
 1/2 Pf. Packet à 45, 60, 75 g und andere Preislagen.  
 Überall käuflich, wo nicht wende man sich an den Importeur

**Carl Schaller**  
 Karlsruhe, Erbprinzenstraße 11.

### Reparatur-Preise.

Ein Glas 20 Pf., Beleg 20 Pf., Schlüssel 8 Pf. Das Einlösen einer Taschenuhr nebst Feder einlegen 1 Pf. usw. Das Reinigen einer Uhr nebst anderen Reparaturen wird unter sorgfältiger Arbeit bei billiger Berechnung ausgeführt. Nur unter Garantie. Geben Sie Ihre Uhr nur zu billigen Preisen für eine Dame u. Herrenuhren von 9 Mr. an. Sieht einige hundert Uhren auf Lager.

**Karl Billian, Uhrmacher**  
 Karlsruhe, Schützenstraße 55.  
 Vertreter in Pforzheim:  
**Karl Köhler, Hauptstr. 130.**

### Divan

neue halbhö. Gestelle, gut in Ordnung, gepolst. v. 30 Mr. an hochkamelst. mit Kopfb. 50, 55, 64, 68 Mr. Große Auswahl nur solide, gute Arbeit mit Garantie. Kein Laden, daher billige Preise, bei **K. Köhler, Tapezier, Schützenstraße 50, Hof.**

## En gros! Schneider-Artikel! En detail!

Zur jetzigen Saison empfehle mein gut assortiertes Lager in sämtlichen Futterartikeln, Journaluren, Biegeleutentilien u. s. w.

**Peter Meess, Karlsruhe,**  
 Herrchenstraße 42.

### Empfehlung!

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ill. Publikum hier und Umgegend im Anfertigen von Bauplänen, Aufstellen von Kostenberechnungen sowie Ausweisen und Aufstellen sämtlicher Barrechnungen. Prompte und gewissenhafte Ausführung zugesichert.  
 Um geneigten Zutrudh bittet  
 Erzingen, den 7. November 1905  
**L. S. Scheidt, Friedrichstraße 38.**